

Informationsbroschüre zum Bürgerentscheid „Stadthallenareal“ am Sonntag, den 27. Januar 2019



JA, ich stimme dafür, dass:
der „Grundsatzbeschluss
Stadthallenareal“
des Gemeinderats (GR)
vom 28. Mai 2018
aufgehoben wird.

Sie teilen damit die Ziele von:

- Initiatoren des Bürgerbegehrens
- Bürgermeister
- Große Mehrheit der CDU-Fraktion des GR



NEIN, ich stimme dafür, dass:
der „Grundsatzbeschluss
Stadthallenareal“
des Gemeinderats (GR)
vom 28. Mai 2018
weiterhin gültig bleibt.

Sie teilen damit die Ziele von:

- WiR - Fraktion des GR
- Freie Wähler - Fraktion des GR
- Mut tut gut - Fraktion des GR
- Grüne - Fraktion des GR
- SPD - Fraktion des GR



**Nutzen Sie Ihr Recht abzustimmen:
Zukunft. Aktiv. Gestalten.**

Informationen zum Verfahren

Welche Gesetzesgrundlagen sind für den Bürgerentscheid maßgebend?

- § 21 Gemeindeordnung Baden-Württemberg
- § 41 Kommunalwahlgesetz

Was ist ein Bürgerentscheid?

Die Bürger haben die Möglichkeit direkt selbst über Angelegenheiten zu entscheiden, für die der Gemeinderat zuständig ist. Dabei ist es unerheblich, ob der Gemeinderat – wie im vorliegenden Fall – bereits darüber entschieden hat.

Wer will diesen Bürgerentscheid?

Der Bürgerentscheid wurde durch das Bürgerbegehren von Jörg Boßler und Andreas Walz als Vertrauenspersonen initiiert. Sie haben zu diesem Zweck Unterschriften gesammelt und am 27. August 2018 bei der Stadtverwaltung eingereicht. Mindestens 7 % der Stimmberechtigten mussten für die Zulässigkeit des Bürgerentscheids unterschreiben (583). Insgesamt kamen 654 gültige Unterschriften zusammen. Das notwendige Quorum wurde somit erreicht.

Wogegen richtet sich der Bürgerentscheid?

Der Bürgerentscheid richtet sich gegen den **„Grundsatzbeschluss Stadthallenareal“ des Gemeinderates vom 28.05.2018 (GR 49/2018)**. Wiedergegeben ist der Beschluss im Wortlaut des ausgefertigten Protokolls der Sitzung:

1. Erstellung eines mehrstufigen Bebauungsplans (Umsetzung in Teilabschnitten), abgestufter Flächenzugriff, Realisierung in Teilabschnitten je nach Verfügbarkeit von Flächen und Finanzen.
2. Parallel dazu werden die Gespräche mit den Investoren und sonstigen Interessierten (hierzu gehört auch die Fa. Eberhardt – altes Postgebäude) über die Umsetzung der vom Gemeinderat gewünschten Maßnahmen.
3. Auf dem Stadthallenareal soll möglichst im vorderen Bereich ein Drogeriemarkt angesiedelt werden. Ein Lebensmittelmarkt ist hier nicht erwünscht.
4. Die bereits vorhandenen Lebensmittelmärkte genießen Bestandsschutz und sollen in die Beplanung miteinbezogen werden.
5. Entlang des Hochwasserkanals soll ein Hotel errichtet werden. Dies muss in enger Abstimmung mit der Planung für die „Gartenschau“ erfolgen. Dies betrifft auch den Outdoorbereich sowie die künftige Lage der Wohnmobilstellplätze.
6. Die im weiteren Verlauf des Kanals vorhandenen Gebäude bleiben zunächst bestehen, soweit sie nicht für den Bau eines Hotels benötigt werden, und kein Ersatz für die bisherige Nutzung geschaffen worden ist.
7. Die Stadthalle bleibt bestehen, bis Klarheit besteht, ob eine Sanierung oder ein Neubau erfolgen soll und die Finanzierung dieser Maßnahme möglich ist. Der Zeitraum ohne Stadthalle sollte zwei Jahre nicht überschreiten.
8. Der Viehzentrale wird die gewünschte Entwicklung am Standort ermöglicht (keine Wohnbebauung, Kauf der Fläche von Vion für den geplanten Wendehammer).
9. Das Restgelände des Schlachthofs wird von der Stadt gekauft (Mittel stehen im Haushalt bereit).
10. Die weiteren Beratungen finden im Gesamtgremium statt.

Wie lautet die Frage des Bürgerentscheids?

Soll der Gemeinderatsbeschluss vom 28.05.2018 „GR 49/2018: Grundsatzbeschluss Stadthallenareal“ aufgehoben und das Stadthallenareal gemäß dem Vorschlag der Verwaltung als ganze Einheit entwickelt und bebaut werden, inkl. neuer Stadthalle, Hotel, Tourismusangeboten und Fachmarktzentrum (Drogerie + Lebensmittelmarkt)?

Welche Wirkung hat der Bürgerentscheid und wie wird die Abstimmung entschieden?

Der Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses. Beim Bürgerentscheid entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, sofern diese Mehrheit 20 Prozent der Stimmberechtigten umfasst (mindestens 1.664* Bürger). Wird diese Mehrheit nicht erreicht, entscheidet der Gemeinderat. Bei Stimmgleichheit gilt die Frage als mit Nein beantwortet.

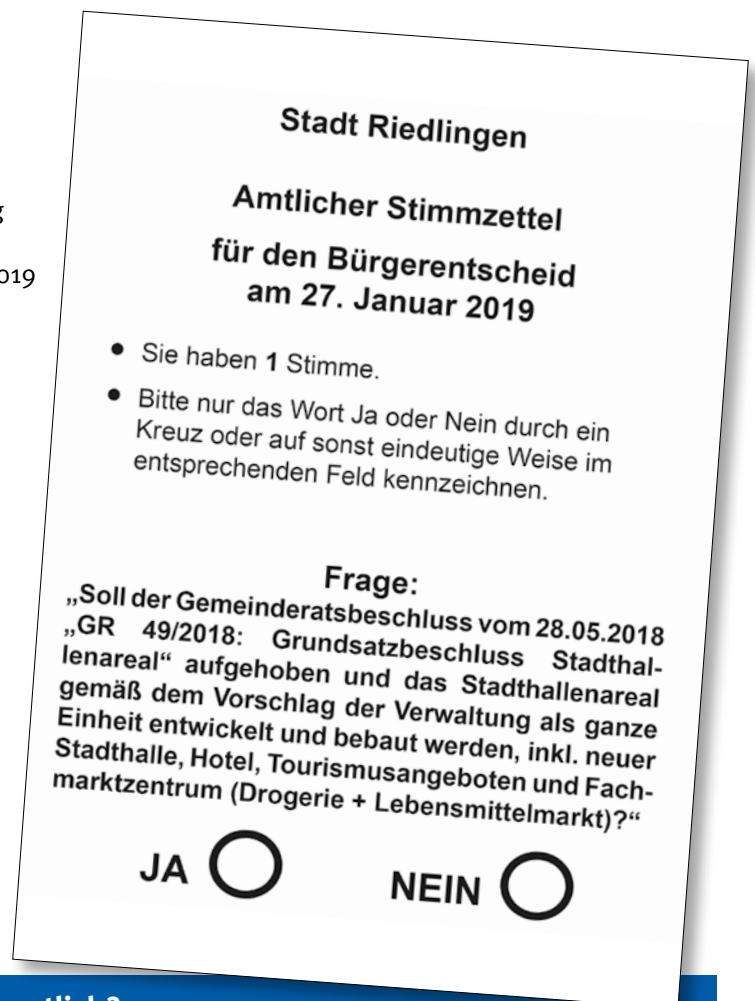
Wer darf abstimmen?

- Abstimmungsberechtigt sind alle Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit oder eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union,
- die das 16. Lebensjahr vollendet haben
- und mindestens drei Monate mit Hauptwohnung in Riedlingen leben

Für den Bürgerentscheid erhalten alle Stimmberechtigten vorab per Post eine Wahlbenachrichtigung. Diese informiert über das Wahllokal. Darüber hinaus enthält sie das Antragsformular für die Briefwahl.

Gibt es die Möglichkeit der Briefwahl?

Ja, wer dies nutzen möchte, muss spätestens bis Freitag, den 25. Januar 2019, um 18.00 Uhr den Antrag zur Briefwahl stellen. Die Stimmunterlagen müssen spätestens am Abstimmungstag, also am 27. Januar 2019 um 18.00 Uhr im Rathaus eingegangen sein. Die Wahlbenachrichtigungskarte enthält weitere Informationen.



Wer ist für den Inhalt der Broschüre verantwortlich?

Seitenzahl	Verantwortlich
Titel, Seite 2,3 und Rückseite	Stadtverwaltung
Seite 4 bis 6	Bürgermeister
Seite 7 bis 9	Fraktionen des Gemeinderats
Seite 10 bis 15	Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens

* Stand der Zahlen zum Stichtag für das Unterschriftenquorum des Bürgerbegehrens (27.08.2018).



„Beim Bürgerentscheid haben Sie das Wort. Bitte nutzen Sie Ihre Stimme!“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Riedlinger aus den Ortsteilen und der Kernstadt,

ich freue mich, dass Sie mit dem Bürgerentscheid die Gelegenheit haben,
unmittelbar Einfluss auf dieses Projekt zu nehmen.

Die Frage lautet, wie wir unser Stadhallenareal zukünftig entwickeln wollen?
Wichtige Vorfragen für die Erstellung eines Bebauungsplanes als Vorbereitung
der späteren Nutzung sind - auch Dank Ihrer Mithilfe bei der Bürgerbefragung - geklärt:

- Standorte für ein Hotel, Outdooraktivitäten und ein Drogeriemarkt sollen entstehen.
- Die Bestandssicherung für die Viehzentrale soll gewährleistet sein.



Durch Ihr Votum im Bürgerentscheid haben Sie es in der Hand weitere Eckpunkte für eine zukunftsfähige,
qualifizierte Planung festzulegen:

- Wollen wir ein maßgeschneidertes Gesamtkonzept?
- Wollen wir eine neue Stadthalle?
- Wollen wir neben dem Drogeriemarkt einen weiteren Fachmarkt?



JA Mir ist wichtig, dass eine Gesamtentwicklung aus einem Guss fest geschrieben wird.

- Die Umsetzung muss bautechnisch koordiniert und zeitnah erfolgen.
- Eine neue Stadthalle soll eine Investition der Stadt auf eigenem Grundstück sein.
- Die Nutzung der Parkplätze muss geregelt werden. Für Dauerparker ist ein ausreichendes Areal vorzuhalten.
- Die Gesamtentwicklung garantiert die wirtschaftliche Tragfähigkeit.



JA Das Projekt ist ein Beleg dafür, dass die Stadt Riedlingen auch für externe Investoren attraktiv ist.
Wichtig ist, dass die Stadt klare Spielregeln, bis zur Fassadengestaltung, bestimmt.
Dies ist nur fair im Umgang und sorgt für die notwendige Planungssicherheit.

Wir haben es gemeinsam in der Hand, das Stadhallenareal zu einem Impulsgeber der Entwicklung der Innen-
stadt werden zu lassen. Von der zu erwartenden Stärkung wird die Innenstadt insgesamt, also auch Altstadt und
Hindenburgstraße, profitieren. Die Antwort auf Veränderungen und Herausforderungen sollte immer konstruktiver
Optimismus sein. Begreifen wir die Veränderungen auf dem Stadhallenareal als Chancen. Bringen Sie sich ein und
gehen Sie zur Abstimmung.

Gemeinsam SCHAFFT man mehr.

Setzen Sie am 27. Januar mit Ihrem  **JA** ein Zeichen für die zukünftige Entwicklung Riedlingens.

Ihr Bürgermeister

Marcus Schaff



Die Stadt Riedlingen steht derzeit vor der historischen Chance, das in der Innenstadt gelegene Stadhallenareal an der Donau mit direkter Sichtachse zur Altstadt grundlegend zu überplanen. Damit bietet sich die Möglichkeit, die Entwicklung Riedlingens für die nächsten Jahrzehnte positiv zu prägen. Hierzu wurde vom Gemeinderat im Herbst 2016 beschlossen, einen Bebauungsplan für das Areal auf den Weg zu bringen.

Mehrere Investoren haben ihr Interesse an einem Engagement in Riedlingen bekundet und ihr jeweiliges Konzept für das Stadhallenareal präsentiert. Anfang 2018 hat die Stadtverwaltung eine Bürgerbefragung durchgeführt, um die Meinung der Bürger zu diesem Thema einzuholen.

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein Beschlussvorschlag für den Gemeinderat ausgearbeitet, um das Bebauungsplanverfahren weiter voranzutreiben und die Entwicklung des Areals fortzuführen. Entgegen dem abgestimmten Vorschlag wurde von mehreren Gemeinderatsfraktionen am 28.05.2018 spontan ein neuer Beschlussvorschlag eingebracht und mehrheitlich beschlossen. Der Bürgerentscheid richtet sich nun gegen diesen Beschluss.

Nach Meinung der Stadtverwaltung sollte die zukünftige Entwicklung nicht auf einer vagen Planungsidee basieren, sondern vielmehr auf einem qualifizierten, durchdachten und zukunftsfähigen Konzept. Darin sollte sich einerseits die Meinung der Bürger widerspiegeln, die mehrheitlich ein Fachmarktzentrum mit zwei bis drei Fachmärkten, einen Outdoor-Bereich, ein Hotel sowie eine neue Stadhalle wünschen. Andererseits muss das Konzept natürlich auch wirtschaftlich umsetzbar sein.

Welche Ziele müssen für eine Entwicklung des Stadhallenareals gesteckt werden?

Für eine Stadhalle, in der alle gesellschaftlich bedeutsamen Veranstaltungen abgehalten werden können, gibt es aus stadtplanerischer Sicht keinen besseren Standort. Für ein Hotel und weitere touristische Einrichtungen ist dies der ideale Ort.

Bei der Gestaltung dieser wichtigen Fläche müssen bereits zu Beginn sämtliche Rahmenbedingungen und Eckdaten in die Planung einfließen: An welcher Stelle sind Erschließungsstraßen notwendig, wo sollen Kanäle, Leitungen, Breitband verlegt und wo Parkplätze erstellt werden?

Der Parkplatz wird bereits jetzt als Anlaufpunkt genutzt. Dies sollte auch auf einem entwickelten Stadhallenareal der Fall sein. Dazu muss er groß genug bleiben, eine ausreichende Zahl an Parkplätzen bieten und gut anfahrbar sein. Er soll zudem alle umliegenden Nutzungen bedienen und darf kein Lärmproblem für die südlich angrenzenden Wohnhäuser verursachen.

Der Einzelhandel des Stadtkerns kann auf Dauer nur überleben, wenn er eine Ergänzung in fußläufiger Nähe bekommt: Eine zusammenhängende Einkaufszone mit zu-

sätzlicher Anziehungskraft aufgrund der Kulisse.

Eine ausgeklügelte Gebäudeanordnung ist der Grundstein für den Erfolg!

Weshalb passt der Erhalt der alten Stadhalle nicht in dieses Konzept?

Die neuen Gebäude könnten nicht optimal angeordnet werden, da die erforderlichen Abstände zur alten Stadhalle keine sinnvolle Flächenaufteilung ergeben.

Die bestehende Stadhalle müsste aufgrund des Gebäudezustands kernsaniert werden. Durch eine solche Sanierung erfolgt zwar eine energetische Verbesserung, die vorhandene Bausubstanz und ihre eingeschränkte Nutzbarkeit durch das vorgegebene Raumprogramm bleiben jedoch bestehen.

Eins muss uns allen klar sein, wird die Stadhalle saniert, bleibt sie 40 Jahre wie und wo sie ist.

Wenn die alte Stadhalle irgendwann durch eine neue ersetzt würde, wäre der beste Platz für sie bereits verbaut.

Wie könnte ein maßgeschneidertes Konzept aussehen?

Stadhalle

Die neue Stadhalle muss mit einer zeitgemäßen, hochwertigen Architektur ausgestattet und als Blickfang und Dreh- und Angelpunkt in das neu gestaltete Stadhallenareals integriert werden. Dafür eignet sich besonders der Bereich ganz nah am Fußweg zur Altstadt. Der Neubau einer Stadhalle könnte mit einer sehr transparenten Fassade Ausblicke zur Altstadtkulisse anbieten.

Hotel

Mit einem Verbindungsgang zwischen moderner Stadhalle und Hotel könnten beide voneinander profitieren. So könnten wieder kulturelle Veranstaltungen, Tagungen, Seminare und kleinere Kongresse nach Riedlingen geholt und so der Anspruch der Stadt als Mittelzentrum unterstrichen werden.

Ein gelungener Schachzug - Ein Hotel direkt neben der Stadhalle

Ideal wäre eine zeitgleiche Fertigstellung von Hotel und Stadhalle. Die gegenseitige Nutzung wäre optimal möglich und Beeinträchtigungen aufgrund von Baustellenlärm werden so reduziert.

Outdoor-Bereich

Weiter sind entlang des Ufers im Konzept vorgesehen: Uferpromenade mit Treppenanlage, Biergarten, Outdoor-Bereich, Kanu, Klettern usw. sowie Wohnmobil-Stellplätze.

Der Outdoor-Bereich fördert den Tourismus und steigert die Attraktivität des Freizeitangebots für alle Riedlinger, was auch dem Standort Riedlingen zu Gute kommt.

Fachmarktzentrum

Eine zusammenhängende, unförmige Einkaufshalle wird ausgeschlossen.

Die Fachmärkte werden so gestaltet, dass sie sich in die Umgebung einfügen. Damit es zu keinen Lärmproblemen mit den Anwohnern kommt, schirmen die Baukörper den Parkplatz nach Süden ab. Die Geschäfte sind vom zentralen Parkplatz aus zu erreichen. Die Anlieferung von Waren muss unabhängig von den Parkplätzen und in einem geschlossenen Raum erfolgen.

Welche Auswirkungen hat die Entwicklung auf die Viehzentrale?

Die Gebäude der Viehzentrale und des geplanten Fachmarktzentrams ergänzen sich.

Falls die Viehzentrale eines Tages einen anderen Standort suchen sollte, könnte die frei werdende Fläche bedarfsgerecht genutzt werden.

Die Viehzentrale, der Hotelbetreiber und die Investoren brauchen für Ihre Vorhaben und die zukünftige Entwicklung auf diesem Areal Planungssicherheit. Eine stückweise Umsetzung liefert diese nicht.

Wie wird das Gesamtkonzept wirtschaftlich tragfähig?

Auch wenn eine Sanierung der Stadthalle kostengünstiger erscheint, ist ein Neubau mit dem vorgeschlagenen Gesamtnutzungskonzept zusammen mit Fachmarktzentrum (Drogerie- und Lebensmittelmarkt) und Hotel eine wertehaltige Investition in die Zukunft.

Wichtig ist, dass das städtebauliche Entwicklungskonzept

rechtlich und wirtschaftlich auf einer gesunden Grundlage beruht. Ausschlaggebend hierfür sind die Grundstückserlöse aus einem Teilverkauf.

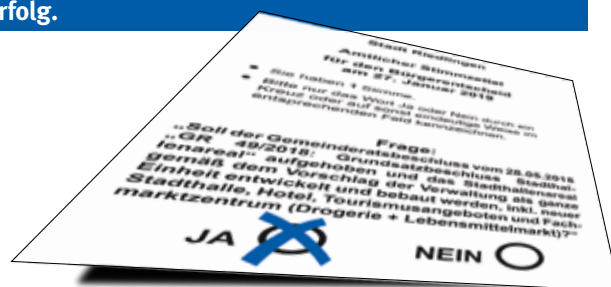
Alle geführten Fachgespräche haben ergeben: Nur ein ausgewogener Nutzungsmix aus Drogerie- **und** Lebensmittelmarkt versetzt Investoren in die Lage, höhere Mieterträge zu generieren und somit einen auskömmlichen Kaufpreis für die zu erwerbenden Flächen an die Stadt zu zahlen. Je nach Investor wäre es auch dessen Aufgabe, für den Abbruch der bestehenden Gebäude zu sorgen, wodurch sich die Stadt Arbeit und Geld sparen würde.

Bei der vom Gemeinderat beschlossenen „kleinen“ Lösung ohne Lebensmittelmarkt wären die Grundstückserlöse deutlich geringer. Auch ein funktionaler Mehrwert für das gesamte Stadhallenareal würde nicht eintreten. Übrig bliebe das gewohnte Sammelsurium in neuem Gewand.

Der vom Gemeinderat vorgesehene Ankauf des ehemaligen Schlachthofgeländes ist kritisch zu sehen: Für dieses unberäumte Gelände müsste die Stadt für den Abbruch sorgen und das Gelände auf eigene Kosten beräumen. Bei einem Weiterverkauf müssten die Kosten für die Beräumung wieder weitergegeben werden. Um eine Kostendeckung zu erreichen, müsste die Restfläche zu einem utopisch hohen Preis verkauft werden, was sich kaum realisieren lässt.

Durch Ihr ~~JA~~ beim Bürgerentscheid wird der Weg für eine zukunftsfähige Konzeption freigemacht, die auch wirtschaftlich tragfähig ist. Am Ende werden wir eine neue Stadthalle haben.

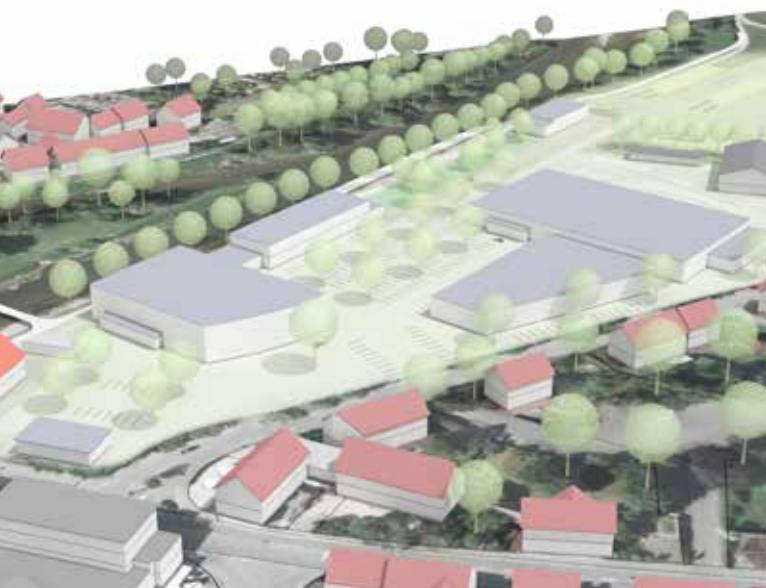
Eine strukturierte Gesamtplanung ist der Grundstein zum Erfolg.



JA zum zukunftsfähigen Gesamtkonzept

Wie geht es nach einem ~~JA~~ beim Bürgerentscheid weiter?

- 1.) Ein Bebauungsplan, der das gesamte Stadhallenareal mit seinen Nutzungen festlegt, wird erarbeitet.
- 2.) Der Investorenwettbewerb wird fortgesetzt.
- 3.) Die Angebote werden geprüft, der Auftrag vergeben und ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen.



Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Bürgerentscheid

Die Mehrheit der CDU-Stadträte und der Vertreter des CDU-Stadtverbands unterstützen die Initiatoren Andreas Walz und Jörg Boßler für einen Bürgerentscheid in Sachen Stadthallenareal.

Viele Bürgerinnen und Bürger sehen in diesem Projekt eine große Chance, verloren gegangene Attraktivität Riedlings als zentralörtliche Handels- und Einkaufsstadt wieder zurückzugewinnen.

Nach vielen Gesprächen mit Fachleuten, Städteplanern und Investoren ist uns deutlich geworden, dass die Bebauung des Stadthallenareals als Handelsstandort zur Ergänzung der Innenstadt in möglichst kurzer Zeit erfolgen muss.

Die in die Jahre gekommene Stadthalle steht dabei am falschen Platz und muss durch eine den heutigen Ansprüchen gerecht werdende neue Halle an einem geeigneten Standort ersetzt werden.

Über einen Teilgrundstücksverkauf zu einem angemessenen Verkaufspreis hat die Stadt die Chance die renovierungsbedürftige Stadthalle durch eine neue zu ersetzen. Die derzeit erkennbare Deckungslücke bei der Finanzierung halten wir vor dem Hintergrund dieses für die Stadt langfristig so wichtigen Baues für akzeptabel. Eine Reno-

vierung ist nach derzeitigem Kenntnisstand mit vertretbaren Mitteln nicht mehr zu verantworten.

Die Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplans für das **gesamte** Stadthallenareal ist für die Planungssicherheit möglicher Investoren jetzt dringend notwendig.

Eine rasche Überplanung und Umsetzung des Gesamtprojekts hat folgende Vorteile:

- Planungssicherheit für die Investoren
- Einfachere Finanzierung durch mehrere Investoren
- Gesamtbauzeit ist durch möglichst zeitgleiche Umsetzung kurz
- Es kommt schneller Leben in unsere Stadt.

Die CDU-Fraktion greift den Bürgerwunsch nach einem weiteren Lebensmittelmarkt auf und erhofft damit eine bessere Versorgung der Riedlinger Bürger und des Umlandes und eine Stärkung der Innenstadt zu erreichen.

Bürgerbefragungen, wie sie zum Stadthallenareal durchgeführt worden sind, sollte man grundsätzlich ernst nehmen, sonst machen sie keinen Sinn.

Einzel- und Privatinteressen sind bei so bedeutenden Entscheidungen zurückzustellen.

Die Gemeinderatsfraktionen Freie Wähler, WIR, SPD, Grüne, Mut tut gut wollen eine bürgerorientierte Entwicklung des Stadthallenareals

Die Gemeinderatsfraktionen Freie Wähler, WIR, SPD, Grüne, Mut tut gut wollen eine bürgerorientierte Entwicklung des Stadthallenareals und deshalb Umsetzung durch die Stadt und nicht durch einen Investor. Stimmen Sie deshalb mit „Nein“ und damit für Bürgerinteressen anstatt Investoreninteressen



Wenn es nach dem Beschlussvorschlag der Verwaltung vom 28. Mai 2018 geht:

- erhält ein Kapitalinvestor große Flächenanteile des Stadthallenareals, auch städtische Flächen.
- wird die Stadthalle zunächst ersatzlos abgebrochen und es wird auf viele Jahre keine mehr geben.
- verschwinden die Jugendräume, bisher gibt es keine Ersatzlösung.
- übernehmen Sie als Bürger der Stadt ein unrealistisches und mit hohen Risiken behaftetes Finanzierungskonzept
- gibt es eine hohe Verkehrsbelastung durch Fahrzeuge, die zusätzlich zum Stadthallengelände fahren.
- fallen viele stadtnahe und kostenlose öffentliche Parkplätze für Besucher der Altstadt weg.
- werden Geschäfte um den Stock aufgegeben, weil sie sich nicht mehr lohnen, es entsteht noch mehr Leerstand.

Die bisher vorliegenden Zahlen sind irreführend und nicht korrekt dargestellt.

- Die Zahlen auf der Unterschriftenliste des Antrages für ein Bürgerbegehren sind unvollständig.
- Es fehlen z.B. die Ersatzbeschaffung von Räumen für das Jufo und die Mehrwertsteuer (MwSt) ist nicht einbezogen.
- Es wird unterstellt, dass die MwSt zu 100 % erstattet wird, dies hätte jedoch gravierende Auswirkungen auf die künftige Nutzung der Halle. Um die Folgen richtig einschätzen zu können, ist die Einbeziehung der MwSt in die Kosten zwingend erforderlich.
- Bei 100 % Erstattung der MwSt (Vorsteuer) ist die Folge, dass die Stadt die Halle für eigene Zwecke nicht mehr nutzen darf, ansonsten müsste die erstattete Vorsteuer wieder zurückbezahlt werden.

- Die Halle kann dann nur noch an andere vermietet werden und es muss dann zur Miete immer zusätzlich auch Mehrwertsteuer berechnet werden. Dies wäre ein großer Nachteil für die Bürger und die Vereine der Stadt.
- Eine große Mehrheit des Gemeinderates ist deshalb

- der Meinung, dass man sich allenfalls die Hälfte der Vorsteuer erstatten lassen sollte, um künftig auch eine eigene Nutzung der Halle zu ermöglichen.
- Weiter unterstellt die Stadt eine Fördermittelquote von 40 %. Dies entspricht nicht den Erfahrungswerten, diese betragen in der Regel nur 25 %.

Kosten und Finanzierung einer neuen Stadhalle

	Ansätze der Verwaltung	Realistische Ansätze nach Meinung Gemeinderat
Kosten Stadhalle (einschl. MwSt.)	7.735.000	7.735.000
Vereinslager (einschl. MwSt.)	600.000	600.000
Umzug Trapp	100.000	100.000
Umzug Jufo	0	100.000
Umzug Skateranlage	0	100.000
Gesamtkosten	8.435.000	8.635.000
Finanzierung Stadhalle		
Grundstückserlöse über Investor	2.057.000	1.400.000
Erstattung Vorsteuer für Stadhalle (100%)	1.235.000 (50%)	617.500
Fördermittel (40%)	2.880.000 (25%)	1.625.000
Finanzierungsmittel	6.172.000	3.642.500
Deckungslücke	2.263.000	4.993.000

Die Deckungslücke könnte sich noch erhöhen, wenn auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofes Altlasten festgestellt werden, die beseitigt werden müssen.



Realistisch betrachtet müsste die Stadt fast 5 Mio € für eine neue Stadhalle aufbringen.

Dies ist bei der Finanzsituation und den noch anstehen-

den weiteren wichtigen Projekten der Stadt, z.B. Gesundheitszentrum, Kindergärten, auf viele Jahre nicht möglich.

Die Stadhalle muss nach den Plänen der Stadt aber jetzt abgebrochen werden, der Neubau einer Stadhalle rückt mangels Geld jedoch in weite Ferne.

		Gemeinderat	Stadt/Bossler/Walz
Was wollen wir, was will die Stadt. Wir unterscheiden uns besonders in der Vorgehensweise bei der Umsetzung.	Neue Stadhalle	x	x
	Hotel	x	x
	Outdoor	x	x
	Drogerie	x	x
	Neugestaltung Donauufer / Gartenschau	x	x
	Erhalt Norma	x	x
	Erhalt Viehzentrale	x	x
	Lebensmittelvollsortimenter	-	x
	Schrittweise Entwicklung des Areals durch die Stadt	x	-
	Erwerb Grundstücke u. Entwicklung durch einen Investor	-	x

Nach dem Verwaltungsvorschlag wird künftig vorrangig ein Investor das Sagen haben.

Auszug aus Beschlussvorschlag der Verwaltung:

„...dem Anliegen der Vion Gruppe zur Abwicklung der Grundstücksübernahmen an die Krause-Gruppe sowie die Viehzentrale Rechnung zu tragen, ...“

Damit sollen große Flächen aus dem Stadthallengelände an einen Investor übergehen, ohne Ausschreibung und ohne verbindliches Konzept. Die Stadt begibt sich damit in eine völlige Abhängigkeit des Investors. Es bleibt dann gar nichts anderes mehr übrig, als die weiteren, für das Projekt benötigten städtischen Flächen, ebenfalls an die Krause Gruppe zu geben, dazu gehören große Teile des Grundstücks, auf dem die Stadhalle steht. Wenn die Stadt ihre Grundstücke in fremde Hände gibt, verliert sie weitgehenden Einfluss auf künftige Gestaltung und Entwicklung.

Nach dem Verwaltungsvorschlag verzichtet die Stadt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit für viele Jahre auf eine Stadhalle.

Nach den derzeit bekannten Plänen und Überlegungen der Krause-Gruppe muss die Stadhalle sofort abgebrochen werden, weil ein großer Teil des Grundstücks auf dem die Halle steht, für die neu zu erstellenden Geschäftsräume benötigt wird. Da das angedachte Finanzierungskonzept absolut unrealistisch ist, ist völlig offen, wann ein Neubau einer Stadhalle möglich wird.

Beim Konzept des Gemeinderates mit einer schrittweisen Entwicklung kann die Stadhalle zunächst bestehen bleiben, auch weil kein Vollsortimenter angesiedelt und deshalb weniger Fläche benötigt wird.

Nach dem Verwaltungsvorschlag werden die bestehenden Jugendräume abgerissen.

Auf dem Gelände befinden sich derzeit Jugendräume für das Jugendforum und TRAP und die Skateranlage. Nach den derzeit bekannten Plänen, müssen diese bei Beginn der Bauarbeiten beseitigt sein. Bis zum heutigen Tag gibt es aber keinerlei Überlegungen und Pläne, wo und wie für die jetzt auf dem Stadthallengelände vorhandenen Jugendräume, Ersatz geschaffen werden kann. Völlig offen

ist weiter, woher das Geld kommen soll, um den Bau oder die Bereitstellung anderer Räume für die Jugendarbeit zu bezahlen.

Nach dem Verwaltungsvorschlag sind Geschäfte um den Stock gefährdet.

Der geplante Vollsortimenter auf dem Stadhallenareal deckt viele Bereiche ab. Es muss damit gerechnet werden, dass kaum ein Kunde noch den Weg in die Altstadt sucht um ein Brötchen zu kaufen, oder zum Friseur zu gehen. **Geschäftsinhaber in der Altstadt sagen: Wenn ein solches Zentrum kommt, werde man den Laden wohl schließen müssen, weil er sich nicht mehr lohnt.**

Wir erreichen mit einem **Vollsortimenter** auf dem Stadhallenareal somit das Gegenteil dessen, was wir wollen. Laut Bürgerbeteiligung zum Stadhallenareal besteht kein Bedarf nach einem weiteren Lebensmittelmarkt.

Nach dem Verwaltungsvorschlag wird der Verkehr stark zunehmen.

Um die geplanten Märkte nachhaltig betreiben zu können, sind nach Meinung von Fachleuten mindestens 2.000 Kunden je Tag erforderlich. Diese werden in aller Regel mit einem Auto anfahren, was eine stark zunehmende Belastung von Hindenburgstraße und Unterried sowie Weiler-, Halden- und Kirchstraße mit sich bringt. Der Vorteil für wenige Anlieger, kurze Wege zum Einkauf zu haben, wird durch eine stark zunehmende Verkehrsbelastung erkauft.

Nach dem Verwaltungsvorschlag fallen viele stadtnahe öffentliche Parkplätze weg.

Viele Menschen, die die Altstadt oder die Mißmahl'schen Anlagen besuchen wollen, suchen günstige, zeitlich nicht befristete Parkplätze im näheren Bereich.

Den vorgesehenen Maßnahmen fallen viele dieser Parkplätze zum Opfer, dies bedeutet ebenfalls massive Nachteile für Besucher der Innenstadt. Bei der durchgeführten Bürgerbefragung war der Erhalt dieser Parkplätze ein großes Anliegen.

Die Vorgehensweise der Stadtverwaltung, die von Bossler / Walz unterstützt wird, ist riskant.

Wir halten diese für absolut falsch und unverantwortlich. Wenn das Investorenkonzept schief geht, haben wir zum Schluss eine Gewerbebrache auf dem Stadhallengelände, keine Stadthalle mehr und eine stark beeinträchtigte Innenstadt.

Es gibt aus den letzten Jahren zahlreiche Beispiele in anderen Gemeinden, wo genau dies geschehen ist.

- www.tagesspiegel.de/wirtschaft/immobilien/dead-malls-wenn-einkaufszentren-verfallen/20512244.html.
- Illertissen, wo die das Geschäft Feneberg mangels Umsatz schließt. www.augsburger-allgemeine.de/illertissen/Feneberg-Umsaetze-hinter-Erwartungen-id38492967.html
- Ulm Sedelhöfe, wo man sich einem Investor anvertraute und die Gemeinde anschließend viel Geld aufwenden musste, um die Schäden auszugleichen. Siehe: www.sedelhoefer.ulm.de/news.php.

Wir sind für einen Bürgerentscheid, aber zur richtigen Zeit

Die Entwicklung des Stadhallenareals prägt Riedlingen für viele Jahrzehnte. Zahlreiche Punkte sind derzeit noch unklar. Die Stadtverwaltung konnte bisher auf viele Fragen keine Antwort geben. Trotzdem soll jetzt durch einen Bürgerentscheid eine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Die Bürger haben bei der Bürgerbefragung ihre Wünsche für die Gestaltung des Stadhallenareals geäußert. Das meiste davon wurde bei der jetzigen Planung der Verwaltung unzureichend berücksichtigt.

Wir sollten uns gemeinsam die Zeit nehmen, das Ganze nochmals gründlich zu überarbeiten und Chancen und Risiken bewerten. Wenn dann alle Fakten und ein realistisches Finanzierungskonzept vorliegen und alle ausreichend informiert sind, kann eine sachbezogene Entscheidung getroffen werden.

Deshalb erst gründlich überlegen und planen – und dann entscheiden.

Unterstützen Sie die vom Gemeinderat beschlossene schrittweise Entwicklung des Geländes durch die Stadt. Stimmen Sie deshalb mit ~~Nein~~ und damit:

- für eine bürgerorientierte Entwicklung des Stadhallen-Areals.
- für ein Stadhallenareal mit Drogeriemarkt, Hotel und Outdoorangeboten.
- für Unabhängigkeit vom einem Kapital-Investor.
- für ein Stadhallen-Areal mit weitgehender Gestaltungsmöglichkeit durch die Stadt.
- für eine langfristige finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt
- für eine möglichst kurze Zeit zwischen Abriss und Neubau der Stadthalle
- für kostenlose öffentliche Parkplätze
- für weniger Verkehrsbelastung
- für den Erhalt des Einzelhandels in der Innenstadt

Verhindern Sie riskantes Handeln der Stadtverwaltung, gehen Sie unbedingt zur Wahl!

Stimmen Sie mit NEIN um Schaden von der Stadt abzuwenden.



Wir diskutieren gerne mit Ihnen über dieses Thema und laden Sie ein zu einer Informationsveranstaltung am 17. Januar in der Stadthalle in Riedlingen.

Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens



Kurzer Rückblick

Zum Jahreswechsel 2017 – 2018 hat die Stadt Riedlingen eine Bürgerbefragung zum Thema Stadthallenareal durchgeführt.

Ergebnis der Bürgerbefragung: Die überwältigende Mehrheit von 86% der Teilnehmer wünscht sich eine gesamte und zukunftsfähige Überplanung des Areals mit Fachmarktzentrum, mit Drogeriemarkt Müller, Freizeitangeboten, Hotel und neuer Stadthalle.

Ihre Stimme zählt

Trotzdem hat der Gemeinderat am 28.05.2018 mit dem Beschluss zur „Neuen Mitte“ gegen die Pläne der Verwaltung eine kleine und letztlich für die Stadt teurere Lösung beschlossen. Es soll entgegen der Bürgermeinung nur ein Drogeriemarkt mit kleinerer Verkaufsfläche ohne zusätzlichen Lebensmittelmarkt auf dem Stadthallenareal realisiert werden und dann ggf. häppchenweise weitergeplant werden. Durch die dadurch fehlende Planungssicherheit haben sich bereits Investoren abgewendet.



„Manchmal muss man sich von etwas Altem Gutem trennen, um etwas Neues Besseres zu bekommen.“

Andreas Walz

Bei unserer Unterschriftensammlung haben sehr viele Bürgerinnen und Bürger ihren Frust geäußert. Sie fragen sich, wozu sie denn den Fragebogen der Bürgerbefragung ausgefüllt haben, wenn die Mehrheit des Gemeinderates ihre Meinungen und Wünsche ignoriert.

Wir haben zu hören bekommen, dass im Umland die Meinung vorherrscht, in Riedlingen bewege sich eh nichts.



„Meine beiden Söhne (4 und 1 Jahr) sollen in einer Stadt aufwachsen, die den Anschluss nicht verpasst hat!“

Jörg Boßler

Wir beiden Initiatoren des Bürgerbegehrens und die große Mehrheit der rund 700 Unterzeichner des Bürgerbegehrens wollen, dass das Ergebnis der Bürgerbefragung respektiert wird. Wir wollen, dass - wie von der Verwaltung ausgearbeitet und vorgeschlagen - das Stadthallenareal zukunftsfähig und in einem Guss weiterentwickelt wird.

Wir bedanken uns bei allen, die dafür unterschrieben haben. Mit Ihrer Unterschrift haben Sie ein Zeichen für die direkte Demokratie gesetzt. Sie haben erreicht, dass nun alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger Riedlings und der Teilorte am 27.01.2019 eine rechtsverbindliche Wahl beim Bürgerentscheid treffen können. Wenn genügend Wahlberechtigte mit JA stimmen, ist dieses Ergebnis bindend!



Mit Ihrem JA beim Bürgerentscheid können wir das erreichen!

Wir sehen die einmalige Chance, dass sich Riedlingen zukunftsfähig entwickelt, Kaufkraft bindet, Arbeitsplätze neu geschaffen werden und Riedlingen als Mittelzentrum mit all seinen Verpflichtungen gestärkt wird. Diesen Status dürfen wir nicht an aufstrebende Städte im Umland abgeben!



JA zur Neuplanung des gesamten Stadthallenareals

Der gesamte Platz wird als Ganzes überplant und bereinigt. Das ist viel günstiger, als eine stückweise Überplanung. Beispielsweise macht es Sinn, die nötige Neuverlegung von Wasser, Abwasser, Strom, Internet zusammen und in einem Stück zu machen und nicht wie bei einem Flickenteppich.

Der Platz erhält ein neues Gesicht. Alte und stark sanierungsbedürftige Bausubstanz und auch nicht mehr nutzbare Gebäude machen Platz für eine Neuausrichtung.

Wir finden, die jetzige Situation mit den alten Gebäuden und der Industriebrache des Schlachthofes sind keine Zierde.

Der Platz erhält ein neues Gesicht. Ein Fassadenwettbewerb für die neu zu erstellenden Gebäude gewährleistet die wichtige, öffentliche Beteiligung an diesem zentralen Ort.

Nur wenn das komplette Areal in einem Zug überplant wird und im Voraus bestimmt wird, wo welche Gebäude entstehen, lassen sich Fehler vermeiden.

JA JA zum Neubau einer Stadthalle für vielfältige Nutzungen

Eine ganz große Mehrheit bei der Bürgerbefragung spricht sich für den Neubau der Stadthalle aus.

Dies wollen wir unbedingt erreichen. Ein Neubau ist günstiger und sinnvoller als eine Sanierung der alten Halle. Eine neue Halle mit vielfältigen technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten wird deutlich mehr genutzt werden, als es momentan der Fall ist. Konzerte, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Jubiläen, Tanzveranstaltungen und Abiturfeiern oder andere Absolventenfeiern (z.B. der SRH Fernhochschule) können wieder im Herzen der Stadt stattfinden. Dadurch steigen auch Einnahmen aus Miete und Verpachtung.

Finanziert wird die neue Halle zum großen Teil durch den Verkauf von nicht mehr benötigten Flächen an die Interessenten von Fachmarktzentrum, Hotel und Freizeitanlage.¹ Kosten für Abbruch von alten Gebäuden übernimmt der jeweilige Käufer und schont damit die Stadtkasse weiter. Alle Beteiligten wollen eine zügige Umsetzung und kürzeste Bauzeiten. Somit wird es zu keiner unnötig langen Zeit ohne Halle kommen. Ersatzhallen für die Interimszeit sind in Riedlingen vorhanden.

Die Stadthalle und ihr Vorplatz bleiben garantiert in städtischer Hand.

JA JA zur Wiederansiedelung des Müllermarktes mit einem breiten Produktsortiment

Sehr viele Bürger vermissen „ihren“ alten Müllermarkt und wünschen sich dessen Wiederansiedlung und weitere Fachmärkte. Dies geht eindeutig aus der Bürgerbefragung hervor. Riedlingen bekommt mit einem JA einen großflächigen Drogeriemarkt mit 1000m² Verkaufsfläche und einen weiteren Fachmarkt.

Ihr JA ebnet den Weg für einen Müllermarkt mit Lebensmittelmarkt mit großer Verkaufsfläche und mit der größten Kundenfrequenz.

JA JA, Kaufkraft ins Zentrum zurückholen

Norma begrüßt die Entwicklung auf dem Stadthallenareal und die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes, weil „positive Synergieeffekte“ für ihren Markt entstehen.²

Norma bevorzugt die Kombination aus Müllermarkt plus Lebensmittelvollsortimenter und sieht in diesem keine Konkurrenz, sondern eine Steigerung der Kundenfrequenz im Bereich Hindenburgstraße und Altstadt.³

Auch zahlreiche Riedlinger Einzelhändler sprechen sich für ein zusätzliches Handelsangebot auf dem Stadthallenareal aus und erwarten sich eine klare Stärkung der Innenstadt. „Die Ergebnisse der Bürgerbefragung spiegeln unsere Wünsche und Erwartungen wider.“⁴

Wer kann sich noch daran erinnern? Noch bis Anfang der 1980er Jahre gab es im Zentrum ein breites Warenspektrum. Lidl, Aldi, Ihr-Platz, Müller, Gaissmaier, Tengemann haben ihre Waren angeboten.

Das Umland ist früher nach Riedlingen ins Zentrum gekommen zum Einkaufen. Das wollen wir wieder erreichen.

Auf dem Stadthallenareal entsteht ein neuer „Magnet“. Für Riedlingen bedeutet dies mehr Frequenz und Zentralität, weil mehr Menschen auch aus dem Umland in die Innenstadt kommen und hier ihr Geld ausgeben.⁵

JA JA zu einem attraktiven Einkaufsangebot mit Fachmarktzentrum

Es entsteht zusammen mit der Altstadt ein attraktiver Einkaufsstandort für alle in der Stadt wohnenden Bürger und für die, die neu dazu kommen. Ältere Bürger aber auch jüngere Familien können fußläufig die täglichen Einkäufe erledigen und haben eine größtmögliche Auswahl an Waren vor Ort.

Wir erhalten eine Ergänzung des Lebensmittele Angebotes in der Altstadt. Es ist für alle eine Bereicherung und keine Konkurrenz.

Mit jedem Kunden, der zusätzlich kommt, steigt der Umsatz für alle Gewerbetreibende und die dauerhaften Einnahmen durch die Gewerbesteuer.

JA JA zum Hotelneubau am Donauufer

Ein international erfolgreicher Hotelbetreiber hat ganz klar den Wunsch und Willen bekundet, in Riedlingen ein neues Hotel zu bauen. Die Hotelstudie zeigt den Bedarf zusätzlich zu dem momentan in Bau befindlichen. Der Gemeinderatsbeschluss vom 28.05.2018 hat leider dazu geführt, dass sich der Hotelbetreiber mangels Verlässlichkeit vorerst zurückgezogen hat.⁶

Mit Ihrem JA geben Sie ein Signal an den Investor, dass sein Neubau ausdrücklich gewünscht wird.

Holen Sie mit Ihrem JA den Hotelbetreiber zurück ins Boot.

¹ Angebote liegen schriftlich vor. Siehe auch Vorabschätzung der Stadtverwaltung Riedlingen, aktualisiert vom 16.11.2018

² Schreiben vom 06.02.2018

³ Schreiben vom 14.05.2018

⁴ Interview Frank Oster, Schwäbische Zeitung vom 16.02.2018

⁵ Schreiben der GMA - Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung vom 16.04.2018

⁶ Bericht Schwäbische Zeitung vom 03.07.2018

Ja JA zur Neugestaltung und Erweiterung eines Outdoorangebotes mit Kanubetrieb und weiteren Freizeitangeboten

Ihr JA bereitet den Weg für die Schaffung eines Magneten mit einem tollen Outdoorzentrum und umfangreichen Freizeitangebot. Wir holen Touristen aber auch Bürger aus dem Umland nach Riedlingen und schaffen auch für alle Riedlinger neue und attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.⁷ Viele Bürger haben diesen Wunsch in der Bürgerbefragung geäußert.

Geben Sie mit Ihrem JA dem Unternehmen ein klares Signal, hier in Riedlingen weiter zu investieren.

Vielleicht genießen Sie zusammen mit Radtouristen ein Getränk auf der Hotelterrasse oder einem neuen Biergarten am Donauufer.

Und wer weiß, vielleicht ergibt sich in 15 Jahren auch die Gelegenheit für Riedlingen, eine Gartenschau auszurichten. Ein neu gestaltetes Stadhallenareal ist hier sicherlich nützlich beim weiteren Bewerbungsverfahren.

Und auch für die gern genutzten Wohnmobilstellplätze wäre hier wieder Platz.

Mit Ihrem JA setzen Sie wegweisende Impulse für die kommenden Jahrzehnte in und für Riedlingen und für unsere Gäste.

Ja JA zur Aufwertung des Donauradweges – Tor zur Gartenschau

Momentan fährt man als Radtourist an einer wenig einladenden Kulisse von alten Mauern und baufälligen Gebäuden vorbei.



In Zukunft fährt man mit dem Rad an einem attraktiven Platz vorbei und wird anhalten wollen, vielleicht auch einkaufen, Rast machen, verweilen und - mit Blick auf die Altstadtkulisse- Lust bekommen, ins Zentrum zu gehen, während sein e-Bike aufgeladen wird.

Ja JA zu einem klaren Signal an das Umland und den Kreis



„Jede Stimme zählt. Das Ergebnis ist nur bindend, wenn genügend Bürger zur Wahl gehen.“

Andreas Walz

Riedlingen investiert in seine Zukunft und ist sich seiner Verantwortung für seine Bürger und das Umland bewusst. Wir müssen zeigen, dass wir mehr können, als ein zerstrittenes Bild nach außen geben.

Sie können mit ihrem JA auch ein Zeichen setzen, das sich positiv auf die Weiterentwicklung ganz Riedlingens auswirkt.



„Bürgerentscheide sind ein wertvoller Teil unserer Demokratie. Gehen Sie zur Wahl und geben Ihre Stimme ab! Nutzen Sie diese Chance zur direkten Willensbekundung.“

Jörg Boßler

Sie senden mit Ihrem JA ein deutliches Signal, dass in Riedlingen etwas erreicht wird.

Ja JA zu einem klaren Signal an alle Beteiligten und Investoren

Investitionswillige Unternehmen brauchen Ihr JA für ihre Planungssicherheit. Ohne Investitionsangebote ist eine Umsetzung nicht möglich.

⁷ siehe Schreiben von Franz Haag vom 11.05.2018



Wir brauchen Ihr JA beim Bürgerentscheid! Wir brauchen jetzt den Grundsatzbeschluss für die Überplanung des gesamten Areals! Ja! beim Bürgerentscheid!

Fragen und Antworten

- 1) **Warum ist die Wahl wichtig?**
Nur, wenn genügend Bürger zur Wahl gehen und mit JA stimmen, ist das Ergebnis rechtlich bindend. Der Gemeinderatsbeschluss vom 28.05.2018 wäre aufgehoben, die Stadtverwaltung kann einen Bebauungsplan erstellen und die weiteren Gespräche mit allen Interessenten führen.
- 2) **Was ist ein Grundsatzbeschluss?**
Genügend JA-Stimmen erzeugen einen rechtsverbindlichen Grundsatzbeschluss. Dieser ist die Bedingung für die Erstellung eines Bebauungsplans, auf dem eine neue Halle, ein neues Hotel, Gebäude für Handel und Freizeitangebote und Parkflächen eingezeichnet werden. Für alle Beteiligten ist dies das erwartete Signal, weiter detailliert zu planen.
- 3) **Warum wenden wir uns gegen den Beschluss des Gemeinderates?**
86% der befragten Bürger haben im Januar 2018 für eine zukunftsweisende Entwicklung gestimmt, d.h. für ein breitgefächertes Angebot zum Einkaufen, für Veranstaltungen, Freizeit und Tourismus. Mit der von der Stadtverwaltung, interessierten Firmen und möglichen Investoren angedachten Entwicklung wäre dies für die Stadt die kostengünstigere und zukunftsweisendere Lösung. Höhere Einnahmen durch bessere Grundstückserlöse und dauerhafte Gewerbesteuererinnahmen entlasten so den städtischen Haushalt. Der Gemeinderatsbeschluss vom 28.05.2018, gegen den wir uns wenden, sieht eine Umsetzung nur in Teilabschnitten vor und birgt für investitionswillige Firmen große Risiken. Manche haben sich bereits abgewendet und warten auf ein positives Signal beim Bürgerentscheid.
- 4) **Warum macht eine komplette Überplanung des Areals Sinn?**
Nur mit einer kompletten Überplanung kann ein sinnvolles Gesamtkonzept geschaffen werden.
- 5) **Was spricht gegen eine „häppchenweise“ Entwicklung?**
Kein Hotelier möchte die nächsten Jahre eine Baustelle in unmittelbarer Nähe haben. Jeder Investor muss planen können, wie viele Besucher durch angrenzende Geschäfte, Freizeitbetriebe etc. zu erwarten sind. Außerdem sollten gemeinsam nutzbare Flächen wie z.B. Parkplätze im Ganzen geplant werden, um die vorhandenen Flächen sinnvoll zu nutzen. Wir sollten die günstige konjunkturelle Lage zu unserem Vorteil jetzt nutzen.
- 6) **Ist ein Supermarkt auf dem Stadthallenareal sinnvoll?**
Ein Supermarkt sorgt für eine hohe Kundenfrequenz für die angrenzenden Geschäfte. Außerdem steigert dieser die Attraktivität des Grundstücks, somit kann die Stadt wesentlich höhere Einnahmen durch Grundstückserlöse erzielen.
- 7) **Hat Riedlingen nicht schon genügend Supermärkte?**
Die meisten Supermärkte liegen außerhalb der Innenstadt. Ein Supermarkt auf dem Stadthallenareal ergänzt die Versorgung vieler Riedlinger und auch des gesamten Umlands und bringt neue Kaufkraft ins Zentrum zurück. Dies wird auch vom direkten Nachbarn NORMA und zahlreichen Riedlinger Einzelhändlern begrüßt. Der Gemeinderatsbeschluss vom 28.05.2018 schließt einen Lebensmittler aus und verhindert, mehr Kunden anzusprechen und in die Stadt zu

holen. Für viele Bürger ist das nicht nachvollziehbar. Dieser „Ausschluss“ wird dazu führen, dass dann ein Fachmarkt in einer Nachbargemeinde gebaut wird, weil er wegen des Beschlusses verdrängt wurde.

8) Braucht Riedlingen eine neue Stadthalle?

Der Zustand der jetzigen Stadthalle erfordert in absehbarer Zeit hohe Investitionen in Brandschutz und Technik.

Durch einen Neubau kann die Stadthalle so auf dem Areal platziert werden, dass eine sinnvolle Verbindung zu Hotel, Outdoor und Parkflächen ermöglicht wird.

Zeitgemäße Ausstattung und Aufteilung einer neuen Halle werden eine vielfältige Nutzung ermöglichen.

9) Wer bestimmt, was und wie gebaut wird?

Die Stadt Riedlingen wird mit Ihrem JA zum Grundsatzbeschluss einen Bebauungsplan entwickeln.

Dieser und städtebauliche Verträge regeln detailliert, wo und was gebaut werden darf.

So wird vertraglich gesichert, welche Fassade die Baukörper erhalten und es kann z.B. geregelt werden, dass Parkplätze nach Ladenschluss kostenlos der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

10) Welche Angebote liegen derzeit vor?

- Fachmarktzentrum
- Freizeitaktivitäten:
(KSO Outdoor, bereits in Riedlingen mit dem Kanuverleih)
- Hotel

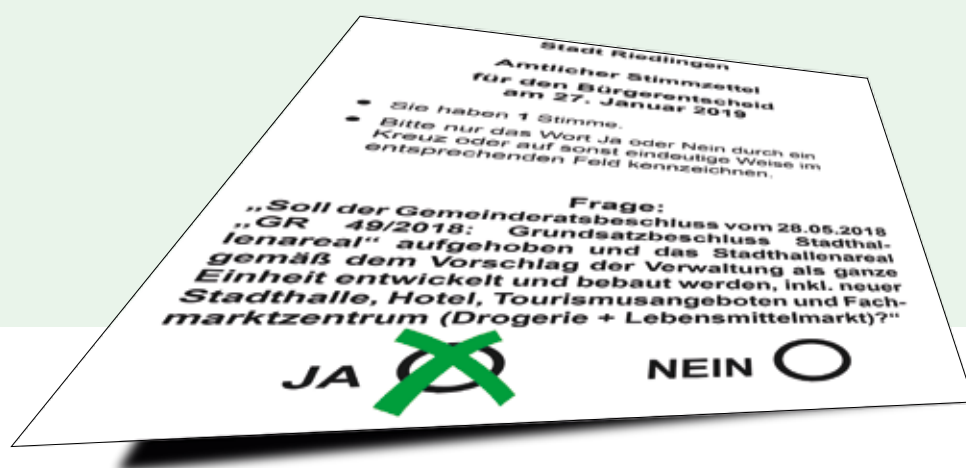
11) Was passiert mit dem Schlachthofgelände?

Die Stadt hat hierfür zwar ein Vorkaufsrecht, aber ohne Nutzungsperspektive für das Gelände sind die damit verbundenen hohen Kosten nicht zu verantworten. Es wurden daher aus gutem Grund Investoren gesucht, die dieses Gelände ohne Beteiligung der Stadt erwerben würden und der städtische Haushalt würde nicht zusätzlich durch hohe Abbruchkosten belastet.

12) Was passiert mit dem Jugendhaus und den Lagerflächen der Vereine?

Die Verwaltung wird hierfür Ersatz schaffen. Mögliche Ersatzbauten sind vorhanden und werden momentan geprüft. Zudem ist ein Neubau von Lagerflächen für Vereine nicht ausgeschlossen.

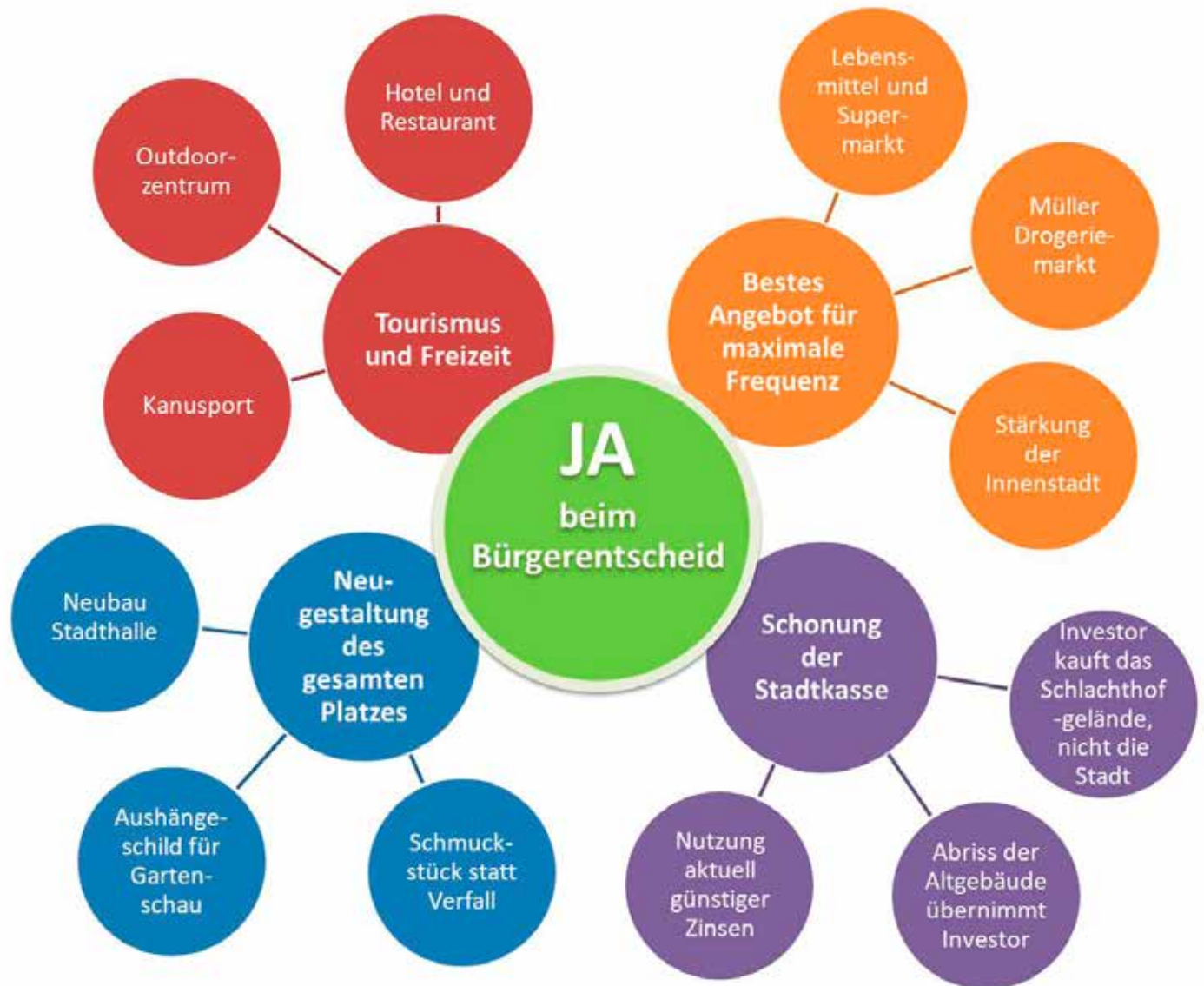
Entsprechende Kosten sind in der Vorabschätzung der Stadtverwaltung bereit berücksichtigt ⁸.



Sämtliche im Text angegebenen Quellen finden Sie in vollem Wortlaut auf <http://www.buergerentscheid-riedlingen.de/>

⁸ Vorabschätzung zu möglichen Entwicklungen, Stadtverwaltung Riedlingen, aktualisiert vom 16.11.2018

Auf einen Blick, worum es beim Bürgerentscheid geht





**Nutzen Sie Ihr Recht abzustimmen:
Zukunft. Aktiv. Gestalten.**

**Bürgerentscheid „Stadthallenareal“
am Sonntag, den 27. Januar 2019**

Impressum:
Stadt Riedlingen
Marktplatz 1
88499 Riedlingen

Homepage der Stadt Riedlingen:
www.riedlingen.de

Weitere Informationen:
www.stadthallenareal.com
www.buergerentscheid-riedlingen.de